

Stand Mai 2011

Durch enterohämorrhagische *E. coli* (EHEC) verursachtes hämolytisch-urämisches Syndrom (HUS)

Seit Mai sind vermehrt Personen an blutigem Durchfall und dem **hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS)** erkrankt. Die Fälle traten vor allem in Norddeutschland auf, es gibt aber auch vorläufige Meldungen aus Süd- und Ostdeutschland. Die Zahl der schweren Verläufe in einem kurzen Zeitraum ist sehr ungewöhnlich, auch die betroffenen Altersgruppen sind untypisch. Aktuell sind vor allem Erwachsene, überwiegend Frauen, betroffen. In sonstigen Zeiten entwickeln vorwiegend Kinder dieses schwere Krankheitsbild:

Das HUS ist eine schwere, unter Umständen tödliche Komplikation, die bei **bakteriellen Darminfektionen** mit **enterohämorrhagischen *Escherichia coli* (EHEC)** auftreten kann. Pro Jahr werden dem RKI etwa 1000 EHEC-Fälle übermittelt. Das Vollbild des HUS ist charakterisiert durch **akutes Nierenversagen, Blutarmut durch den Zerfall roter Blutkörperchen und einen Mangel an Blutplättchen**. Im Jahr 2010 wurden dem Robert Koch-Institut zwei Todesfälle übermittelt.

Eine vom RKI durchgeführte Fallstudie zeigt, dass vom aktuellen EHEC-Ausbruch **betroffene Patienten in Hamburg signifikant häufiger rohe Tomaten, Salatgurken und Blattsalate verzehrt hatten** als gesunde Studienteilnehmer.

Das RKI gibt folgende Empfehlungen:

- Das Robert Koch-Institut und das Bundesinstitut für Risikobewertung empfehlen über die üblichen Hygieneregeln im Umgang mit Obst und Gemüse hinaus, **vorsorglich bis auf weiteres Tomaten, Salatgurken und Blattsalate insbesondere in Norddeutschland nicht roh zu verzehren**. Die Herkunft des Gemüses ist bisher nicht bekannt. **Tierische Lebensmittel** sollten vor dem Verzehr **ausreichend erhitzt werden** (Kerntemperatur mindestens 70°C für 10 Minuten). Alle Personen mit Durchfall sollten darauf achten, dass **strikte Hände-Hygiene** eingehalten wird, insbesondere gegenüber Kleinkindern und immungeschwächten Personen.
- Personen mit **blutigem Durchfall** sollten **umgehend einen Arzt aufsuchen**.
- Ärzte sollten bei diesen Patienten einen **EHEC-Nachweis (im Stuhl)** anstreben. EHEC-Infektionen können klinisch unauffällig verlaufen oder einen wässrigen Durchfall verursachen. Ein kleinerer Teil der EHEC-Infektionen entwickelt sich als schwere Verlaufsform mit **krampfartigen Bauchschmerzen und blutigem Durchfall**. **Diese Patienten** sollten die behandelnden Ärzte im Hinblick auf die mögliche **Entwicklung eines HUS eng beobachten und bei ersten Anzeichen eines HUS an geeignete Behandlungszentren überweisen**. **Symptome von EHEC-assoziierten HUS-Erkrankungen beginnen innerhalb einer Woche nach Beginn des Durchfalls**. Der Zeitraum **zwischen der Infektion und den ersten Durchfallsymptomen beträgt durchschnittlich drei bis vier Tage**.
- Das **Krankheitsbild des HUS (auch bereits bei Krankheitsverdacht)** muss vom **behandelnden Arzt unverzüglich an das örtliche Gesundheitsamt gemeldet werden**.

Die das HUS verursachenden EHEC-Bakterien werden direkt oder indirekt vom **Tier auf den Menschen** übertragen. Als Reservoir gelten Wiederkäuer, vor allem Rinder, Schafe, Ziegen. **Die Übertragung auf den Menschen erfolgt fäkal-oral, wobei die Erregeraufnahme über den Kontakt mit Tierkot, über kontaminierte Lebensmittel oder Wasser erfolgt, aber auch durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch (Schmierinfektion)**.

Es gibt bisher keine Hinweise darauf, dass rohes Fleisch oder Rohmilch, die in Zusammenhang mit EHEC häufig als Überträger-Lebensmittel identifiziert werden, die Ursache des aktuellen Ausbruchs darstellen.

Als Material für die Diagnostik benötigen wir ein Stuhlröhrchen.

Quellen:

- 1.) Robert-Koch-Institut
- 2.) Verbrauchertipps: Schutz vor Infektionen mit enterohämorrhagischen *E. coli* (EHEC). (http://bfr.bund.de/cm/350/verbrauchertipps_schutz_vor_infektionen_mit_enterohaemorrhagischen_e_coli_ehec.pdf)